



Die Wagenkonstruktion nach der Bemalung mit der typischen orangen Farbe.



Der beleuchtete RBS-Zug mit dem Bedienungsgerät. Auch der richtige Sound wird mitgeliefert.

3500 Arbeitsstunden bisher

«Wir wissen, wohin wir wollen, und kennen unsere Fähigkeiten, müssen uns aber richtig aufstellen für die Serienproduktion», beschreibt Christoph Aeschimann den Stand der Dinge bei seinem Projekt, dem allerdings die finanziellen Mittel noch fehlen. Er wolle sich deshalb demnächst mit Fachleuten treffen für eine Marktakklärung und die Erstellung eines Businessplans, sagt der Modellbauer, der bisher rund 3500 Arbeitsstunden sowie sein Eigenkapital investiert hat und eine Website mit Blog in eigener Sache führt. Aeschimann betreut weiter noch Websites für Kunden und führt Foto- sowie Filmaufträge aus. Bei seiner Modellbaurbeit hat er zudem einen Faltbalg aus Gummimaterial entwickelt. Dieses Produkt, zu dem auch ein Rahmen gehört, möchte er für Märklin-RhB-Personenanhänger adaptieren und als Zubehör verkaufen. «Viele warten darauf», zeigt sich Christoph Aeschimann überzeugt von dem, was mithelfen soll, sein Einkommen zu sichern.

Der 34-Jährige, der sein Leben nach dem folgenschweren Unfall neu ausrichten musste, überlegt sich weiter, seinen RBS-NEXT-Nachbau für den H0m-Markt anzupassen. Damit hofft er, dereinst sogar Arbeitsplätze schaffen zu können. «Für Leute, die körperlich auch nicht mehr so viel leisten können wie ich», hält Christoph Aeschimann zum Schluss fest.

Weitere Informationen unter:
www.aeproduktion.ch/rbs%20next

